

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
N^o 83
Teleph. Anschl.

N^o 4

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
Abonnementpreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark,
bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu.

Montag, 6. Januar.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
Deynhausen und Amt Rheine 10 Pf., sonst 15 Pf.

1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Bestimmungen

über die Wohlthaten des Potsdamer großen Militär-Waisenhauses

- Die Stiftung gewährt den Kindern verstorbenen Soldaten, ausnahmsweise auch den Kindern ehemaliger Soldaten, welche völlig erwerbsunfähig sind vom Feldweibel abwärts.
 1. Aufnahme in den Erziehungsanstalten Potsdam (evangel. Knaben), Pless (evangelische Mädchen), Haus Nazareth zu Hörter (katholische Knaben und Mädchen).
 2. soweit eine solche Aufnahme nicht stattfinden kann, Pflegegeld von jährlich 90 Mark oder für Doppelwaisen von 108 Mark.
 - III. Anspruch auf diese Wohlthaten haben die Waisen im Fall der Bedürftigkeit, wenn der Vater im Preussischen oder in einem unter Preussischer Verwaltung stehenden Heereskontingent zur Zeit der Geburt des Kindes aktiv diente oder während dieses Militärdienstes oder an den Folgen einer Kriegsschädigung gestorben ist. Dem Dienst im Preussischen Heere ist zur Zeit derjenige in der Kaiserlichen Marine gleich gestellt.
 - IV. Aufnahme in die Erziehungsanstalten kann auch solchen Waisen bewilligt werden, deren Vater einen Feldzug mitgemacht oder nach Erfüllung der gesetzlichen Dienstpflicht längere Zeit weiter gedient hat oder als Invalid anerkannt ist.
 - V. Die Wohlthaten werden bis zum 15. Lebensjahre des Kindes gewährt, und zwar das Pflegegeld vom Monat der Anmeldung an. Die Aufnahme in den Anstalten finden zwischen dem 6. bis 12. Lebensjahre des Kindes zu Ostern und Michaelis, in die Anstalt zu Pless nur zu Ostern statt.
 - V. Die Aufnahme in die Anstalten hat vom 1. des darauffolgenden Monats ab bis zum Ablauf des Entlassungsmonats die Abführung des gesetzlichen Waisen- und des aus dem Reichs-Invaliden-Fonds und dem Kaiserlichen Dispositions-Fonds bewilligten Erziehungsgeldes des zur Haupt-Militär-Waisenhaus-Kasse zur Folge.
 - VI. Gewährung von Pflegegeld wird durch Waisen- und Erziehungsgehalt (V) ausgeschlossen.
 - Neben den auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. Juni 1895 betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine vom Feldweibel abwärts, zuständigen Waisengeld kann jedoch ein Teil des Pflegegeldes bis zur Erreichung der Beträge von 90 und 108 Mark (1 2) bewilligt werden.
 - VII. Die Bewerbung um die Wohlthaten ist an das Direktorium des Potsdamer großen Militär-Waisenhauses in Berlin Wilhelmstraße 82/83 zu richten.
 - Dem Gesuche sind beizufügen:
 1. Die Militärzeugnisse des Vaters,
 2. Die Geburtsurkunde des Vaters und bei Doppelwaisen auch der Mutter sowie die Geburtsurkunde des Kindes.
 3. Eine amtliche Bescheinigung der Bedürftigkeit.
 4. Ein amtlicher Ausweis über zünftige Waisen- oder Erziehungsgehalt.
- Vorstehende Bestimmungen bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
- Herford, den 2. Januar 1902.
Der Magistrat: Busse.

Zum Burenkrieg.

Die südafrikanischen Blockhäuser.

Einen Aufsatz „Wie wird es am Kap endigen“ leitet die „Kreuzzeitung“ wie folgt ein: Der Krieg in Südafrika hat uns Rätsel über Rätsel aufgegeben. Eine Menge weisheitsvoller taktischer Lehren ist dort zu Schanden geworden, neue Gebilde sind entstanden: auf der einen Seite bewegliche Krupps, die sich von Zeit zu Zeit vereinen, verteilen und ganz auflösen: auf der anderen Seite ein System von Blockhäusern, das Ideal der Befestigungskunst und Defensiv, das die Bahnen und deren Regionen sichern soll; ein System, von dem sich besonders die öffentliche Meinung in England viel verspricht. Für jeden Kenner des Krieges ist mit der Einführung dieses Systems der Krieg für die britische Sache verloren! Schon die Fassung des Planes heißt moralische „Kapitulation“; die Ausführung hat den inneren Ruin der ohnedies schon nicht sehr tüchtigen Armee zur notwendigen Folge. Welcher Mensch kriecht gern im Winter aus einem warmen Pelze, welcher Schnecke verläßt ohne Not ihr Haus, welcher Durchschnittssoldat sucht den Tod im Felde, wenn sein Dienst hinter schützenden Wänden ihm seine Existenz sichert? Eine durch und durch tüchtige Armee läßt sich von schneidigen Führern wohl fortreiben, sogar schließlich aus Brustwehren hervorbringen; allein eine Armee, die ohnedies aus Söldnern oder oberflächlich ausgebildetem Ersatz besteht, die im Felde weder Ehre noch Beute in Aussicht hat, und die zum Teil wiederholt schon gefangen und wieder laufen gelassen worden ist, wird doch nur in dringenden Fällen von einem Befestigungssystem entfernt, das sie überdies vor der Möglichkeit, schwere Niederlagen zu erleiden, ebenso schützt, wie vor der, da draußen den sicheren Geschossen der Buren zum Opfer zu fallen. Eine Eroberung der gesamten Republik ist mit

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

der Erbauung dieser Sicherungskreise als ausgeschlossen zu betrachten.

Dem Londoner „Standard“ wird aus Pretoria über eine erneute Thätigkeit der Buren im Zusammenhang mit dem System der Blockhäuser berichtet. Derselbe soll den Kommandanten eingeschärft haben, den Bau weiterer Blockhäuser mit allen Mitteln zu verhindern. Man macht sich deshalb auf neue Kämpfe gefaßt.

Eine peinliche Frage an Lord Roberts.

Man schreibt aus London: Ein Neugieriger hat Lord Roberts einen Brief geschrieben, in welchem er anfragte, wann nach Lord Roberts Meinung der Krieg beendet sein würde. Darauf antwortete dieser durch seinen Sekretär: „Den Empfang Ihres Briefes vom 27. v. Mts. bestätigend, bemerke ich, daß es unmöglich ist, zu sagen, wie lange der Krieg noch dauern wird. Aber Lord Roberts kann mit Genugthuung konstatieren, daß Lord Kitchener alles Mögliche thut, um den Krieg zu einem raschen Ende zu führen.“ Da Lord Roberts den Krieg schon einmal „beendet“ hat, so ist er in dieser Frage ohne Zweifel ein kompetenter Beurteiler.

Zur Schlacht bei Tweesfontein.

Am Sonnabend wurde in London eine Verlustliste veröffentlicht, woraus sich ergibt, daß die Zahl der bei Tweesfontein Verwundeten 45 mehr beträgt, als bisher gemeldet wurde. — Wie immer, wird zuerst schöngefärbt. Man sieht also, was die englischen Kriegsberichte wert sind.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Deutsche Kaiser und Alice Roosevelt.

Aus Washington wird einem Berliner Blatt telegraphiert: Im Weißen Hause wurde angekündigt, daß Miß Alice Roosevelt die durch den deutschen Botschafter v. Holleben übermittelte Einladung Kaiser Wilhelms, seine auf Staten Island im Bau befindliche Yacht zu taufen, angenommen habe. Die Einladung des Kaisers war in äußerst freundschaftlicher Fassung ausgedrückt und Roosevelt antwortete in gleicher Weise. Der Präsident wird jedenfalls seine Tochter bei der Schiffstaufe begleiten. Es verlautet auch gerüchelt, der deutsche Kronprinz werde dazu nach Amerika kommen. (?) Die ritterliche Aufmerksamkeit des Kaisers erregte in der Familie des Präsidenten lebhaftes Genugthuung; auch die amerikanische Presse spricht sich sehr sympathisch darüber aus. Die „New York Times“ sagt, derartige Beweise von Takt und Liebenswürdigkeit gewinnen an Wert, wenn sie von Königen kämen.

Miß Alice Roosevelt ist die Tochter der ersten Gemahlin des Präsidenten; sie ist 18 Jahre alt und wird als eine sehr sympathische und schöne Erscheinung, groß und schlank, mit goldblondem Haar und blauen Augen geschildert. Die neue Kennnacht des Kaisers, die von den bekannten amerikanischen Schiffbauingenieuren Cary Smith und Barber entworfen wurde, ist wie ein Schooner ausgestattet. Sie wird die schönste, je in Amerika gebaute Yacht sein. Sobald das Schiff fertig ist, soll es von einer amerikanischen Mannschaft nach Deutschland gebracht werden, wie man hofft, noch rechtzeitig für die Kieler Regatta.

Der Kronprinz in Barby.

Mit dem fahrplanmäßigen Zuge traf am Sonnabend nachmittag Kronprinz Friedrich Wilhelm in Barby ein. Zum Empfang waren am Bahnhofe anwesend: Amtsrat v. Dieke, Rittmeister v. Dieke, Standesherr v. Wätjen, Landrat Pape und Bürgermeister Boye. Nach herzlicher Begrüßung begab sich der Kronprinz, der sehr wohl aussehend in Uniform trug, durch das Empfangsgebäude nach dem bereitstehenden Wagen, in dem er mit dem Jagdherrn Platz nahm. Das Publikum begrüßte ihn mit lauten Hurrarufen, für die er nach allen Seiten dankte. Der Wagen brachte ihn über den Wilhelmsweg, zu dessen Seiten Holzfeuer brannten, nach dem mit Guirlanden und Fahnen geschmückten Herrenhause. Abends fand dort ein Mahl statt, an dem außer dem Kronprinzen und dem Gefolge nur die nächsten Verwandten des Jagdherrn teilnahmen.

Verurteilung wegen Hochverrats.

Aus Mannheim wird gemeldet, daß vor einiger Zeit der bei der Stadtverwaltung angestellte ehemalige Bezirksfeldweibel

Fißler von den Militärbehörden plötzlich verhaftet und in das Karlsruher Arresthaus in Untersuchungshaft verbracht worden sei. Fißler soll während seiner Dienstzeit beim Bezirkskommando Bruchsal einem französischen Spion Mobilmachungspläne gegen hohe Bezahlung zugänglich gemacht haben und sei vergangene Woche vom Kriegsgerichte in Karlsruhe wegen Landes- und Hochverrats zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Rückgang des theologischen Studiums.

Die Zahl der Studenten der Theologie bei den evangelischen Fakultäten der deutschen Universitäten betrug im Sommersemester 1901 2380, während sie sich im gleichen Zeitraum des Jahres 1896 auf 2959 belief. In diesem Jahreskreis ist also eine Verminderung der Studierenden der evangelischen Theologie in Deutschland um 579, d. h. um nahe an 20 Prozent, eingetreten.

Spaltung im Postassistentenverband.

Wie ein Berliner Blatt erfährt, soll eine Spaltung im Postassistentenverband vorbereitet werden und zwar soll es sich um den Austritt von etwa 900 Herren aus diesem Verbande handeln, der im ganzen über 15 000 Mitglieder zählt. Jener Austritt erkläre sich offenbar daraus, daß die Hauptziele, die sich die Organisation der Postassistenten vorgelegt hat, jetzt erreicht sind, in erster Linie die Zulassung der Assistenten zur Sekretärprüfung. Die Ausgeschiedenen halten damit ihr Interesse an dem Verband für erschöpft, der sich jetzt nur noch den wirtschaftlichen Bedürfnissen seiner Mitglieder zu widmen hat.

Der chinesische Hof.

Der Hof ist am 3. d. Mts. in Peking eingetroffen und von aus Peking gekommenen chinesischen Würdenträgern in feierlichem Zug empfangen worden. Den fremden Gesandten in Peking ist mitgeteilt worden, daß die Ankunft des Hofes in Peking am Dienstag erfolgt.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 6. Januar.

* **Kirchliche Statistik.** Aus den evangelischen Gemeinden unserer Stadt bringt der „Gemeindebote“ folgende Statistik vom Jahre 1901: In der Münster-Gemeinde wurden getauft 185 Knaben, 171 Mädchen, zus. 356 Kinder, konfirmiert 158 Knaben, 161 Mädchen, zus. 319, getraut 140 Paare, beerdigt 178 Personen, Abendmahlsgäste: 7092; in der St. Berge Gemeinde getauft 170 Knaben, 148 Mädchen, zus. 318 Kinder, konfirmiert 81 Knaben, 93 Mädchen, zus. 174, getraut 60 Paare, beerdigt 107 Pers., Abendmahlsgäste: 3544; in der Johannis-Gemeinde getauft 32 Knaben, 43 Mädchen, zus. 75 Kinder, konfirmiert 15 Knaben, 15 Mädchen, zus. 30, getraut 34 Paare, beerdigt 29 Pers., Abendmahlsgäste: 406; in der Jakob-Gemeinde getauft 23 Knaben, 20 Mädchen, zus. 43 Kinder, konfirmiert 19 Knaben, 14 Mädchen, zus. 33, getraut 10 Paare, beerdigt 28 Pers., Abendmahlsgäste: 474, einschl. Kreis-Krankenhaus 626; in der Petri-Gemeinde getauft 48 Knaben, 44 Mädchen, zus. 90 Kinder, konfirmiert 24 Knaben, 21 Mädchen, zus. 45, getraut 18 Paare, beerdigt 19 Pers., Abendmahlsgäste: 574.

* **Im Anschluß an den Abendgottesdienst** bot gestern der Altstädter Posaunenchor vor dem Hause des verstorbenen Herrn Rektor a. D. Weber ergreifende Trauermusik; mehrere Choräle wurden gesungen.

* **Neues Magistratsmitglied.** Die Wahl des Stadtverordneten Herrn Fabrikanten Heinrich Schönbeld zum Ratsherrn unserer Stadt ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten bestätigt worden. Herr Schönbeld ist bekanntlich an Stelle des Herrn E. A. Weddigen gewählt und zwar bis zum 31. Dezember 1904.

* **Im Silberkranz.** Gestern wurde im Kreise ihrer zahlreichen Familie die silberne Hochzeit von Herrn Florens Wolff und Frau, geb. Siegemeyer, gefeiert; schon am Vorabend brachte der Gesangs-Verein „Eintracht“ dem Jubelpaare ein Ständchen.

* **Pfingstkonzert.** Der evangelische Lehrer-Verein für Minden-Ravensberg wird seine diesjährige Pfingstkonzert in Herford abhalten.

* **Konzert.** Dasgestern auf dem Schützenhofe zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmal stattdesundene Konzert des Gesangsvereins „Concordia“ hatte trotz der ungünstigen Witterung etwa 300 Besucher herbeigeführt. Das Konzert gab von neuem Zeugnis davon, daß in unserer Stadt die Pflege des Gesanges auf einer sehr hohen Stufe der Vollen-

bung steht, wozu auch der Dirigent der „Concordia“, Herr Lehrer Schulz, wesentlich beigetragen hat. Daß auch sonst dessen musikalischen Leistungen geschätzt werden, geht daraus hervor, daß Herr Schulz zum Kantor der Neustädter Gemeinde gewählt ist. Das Programm des gestrigen Konzerts war wieder sehr gewählt und reichhaltig; der Vortrag der oft sehr schwierigen Tonstücke meist von vollendeter Schönheit. Mit großer Exaktheit setzte der Chor bei den einzelnen Musikstücken ein und führte dieselben bis zu Ende mit einer Feinheit durch, welche die Freude und Anerkennung eines jeden Musikfreundes und Kenners gefunden haben dürfte. Einen besonderen Vorteil hatte der konzertgebende Verein schon dadurch, daß er neben gut geschulten Sängern auch Damen zu seinen Mitgliedern zählt; dadurch ist es ihm ermöglicht, auch die in den höchsten Stimmlagen sich bewegenden Werte unserer Tonmeister in vollendeter Harmonie zu Gehör zu bringen. Es wird uns wirklich schwer, zu sagen, welches von den vorgetragenen Stücken wohl am besten wiedergegeben worden sei; wir fassen unser Urteil gern dahin zusammen, daß das ganze Programm derart gut zu Gehör gebracht wurde, daß es unsern vollen und ungeteilten Beifall gefunden hat. Bei dem Tenorsolo: „Derne leiden ohne zu klagen“, wurde man besonders lebhaft an die Helbengestalt unseres leider allzu früh dahingegangenen edlen Kaiser Friedrichs erinnert. Daß mit dem Vortrag dieses Liedes eine immer noch lebhaft klingende Saite in den Herzen der Zuhörer angeschlagen war, bewies der nicht endenwollende Beifall. Auch die von Herrn Schliephake vorgetragenen Violinsoli fanden ungeteilte Anerkennung. Alles in allem: Der Erfolg des Abends war sowohl in Hinsicht auf das Gebotene, wie auch in finanzieller Beziehung ein gutes, was in Anbetracht des edlen Zweckes nur zu begrüßen ist.

△ Theater. Die gestrige Vorstellung war bis auf die Voten gut besucht. Das heitere Stück rief stürmischen Beifall hervor. — Dienstag geht Charlotte Birch-Pfeiffer's beliebtes Schauspiel: „Die Waise aus Lowood“ in Szene. Dieses packende Werk übt namentlich auf die Damenwelt stets eine starke Anziehungskraft aus, und so wird auch voraussichtlich am Dienstag das Theater einen guten Besuch aufzuweisen haben. — Das Bohne'sche Gastspiel steht für nächste Woche bevor, welche jedenfalls auch die Aufführung von Subermanns „Johannisseuer“ bringt. Herr Bohne giebt die Titelrolle im „Hüttenbesitzer“.

./ Fleischkonsum. Im Stadtbezirke Herford, Feldmarken und Schlachthof mit einbegriffen, wurden im vergangenen Jahre 5886 Schweine geschlachtet, gegen 6698 Tiere, die im Jahre 1900 geschlachtet wurden; also 812 Tiere weniger. Im Schlachthof wurden im vergangenen Jahre 69 Schweine weniger geschlachtet wie 1900. Die Restziffer verteilt sich auf die Hauschlachtungen.

**** Konzessionserteilung.** Herr H. Rötling, der das Restaurant des Herrn Carl Brennecke hier käuflich erworben hat, ist am 1. Januar die Konzession erteilt worden. Die Uebernahme erfolgt dem Vernehmen nach am 1. Februar.

*** Kartenbriefe.** Der Anhang, den die Kartenbriefe bei ihrer Einführung gefunden haben, ist stark zurückgegangen. Die amtliche Statistik über den Verkauf von Postwertzeichen aus dem Jahre 1900 weist einen Verkauf von 3 065 668 Kartenbriefen auf, gegen 4 299 136 des Jahres 1899. Der Verkauf ist um 34 pCt. zurückgegangen.

*** Vorsicht beim Verbrennen von Weihnachtsbäumen.** Ist bekanntlich dringend geboten, da sonst leicht der Rachel- wie auch der Eisenofen bersten kann. Die Frage, woher dies kommt, ist nicht schwer zu beantworten. Tanne und Fichte sind in Stamm, Zweigen und Nadeln sehr harzreich. Da nun das Harz viel Kohlenwasserstoff enthält, so entzündet dem der Hitze ausgeföhnten Baume dieser Gasstoff in Menge. Geschieht das Verbrennen in einem Ofen oder Herd mit starkem Zug, so verbindet sich der Kohlenwasserstoff mit dem Sauerstoff der atmosphärischen Luft und es entstehen dadurch Gase sehr explosiver Art, denen der Ofen nicht gewachsen ist. Wie bedeutend der in den Nadeln des Tannen-

und Fichtenbaumes enthaltene Kohlenwasserstoff ist und wie kräftig er unter der Einwirkung der Hitze ausströmt, läßt sich schon erkennen, wenn man ein Licht den Nadeln zu nahe bringt. Die Ausströmung hierbei ist schon so stark, daß die Flamme der Kerze meist erlischt oder in starkes Flackern versetzt wird.

*** Zur Aufklärung der Kesselbesitzer** bringt der Regierungspräsident im letzten Regierungs-Amtsblatt in Minden die Bekanntmachung des Ministers für Handel und Gewerbe vom 22. März 1900, betreffend die Prüfungen pp. der Dampfkessel auszugswise mit dem Bemerkten erneut zur Kenntnis, daß die Kesselbesitzer nicht verpflichtet sind, Mitglied eines Dampfkessel-Überwachungs-Vereins zu werden.

*** a Verurteilte Berufung.** Der Bierknecht Peter Bösch von hier, der dem Polizeigeranten Meyer hier zwei Enten und einen Hahn gestohlen hatte und dieserhalb vom Schöffengericht zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden war, hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt, die aber in der Sonnenabfindung der Strafkammer verworfen wurde.

=a In den Markthallen stellten sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Blumenkohl St. 40 bis 50 Pfg., Butter Pfd. 1—10 Mt., Eier Pfd. 70—80 Pfg., Wurzeln 1 Bd. 10 Pfg., Sellerie 10 Pfg., Zwiebeln 2 Pfd. 15 Pfg., Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 Pfg., Hammelfleisch 60—65 Pfg., Nierenfett 30—50 Pfg., Borree Bd. 5 Pfg., Rostkohl p. Kopf 20—30 Pfg., Wirsing 15—20 Pfg., Weißkohl 10 bis 20 Pfg., Steckrüben St. 5 Pfg., Spinat 20 Pfg., Kefel Pfd. 10—20 Pfg., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Weintrauben Pfd. 60—70 Pfg., Wallnüsse 30—40 Pfg., Rosenkohl Pfd. 30 Pfg., Braunkohl 5 St. 10 Pfg., Schellfische Pfd. 25 Pfg.

m Enger, 4. Jan. Stadterordneten-Sitzung. Am nächsten Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, findet im Amtshaus wieder eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Beschlußfassung über Festsetzung der Gemeindesteuern pro 1902; 2. Beschlußfassung darüber, welche Personen von der Besteuerung ausgeschlossen werden sollten; 3. Aufassung der bei Verlegung des Weges dem Pflegehause hierf. zugefallenen Pargellen; 4. Ankauf des Borreuter'schen Gartens betreffend; 5. Besuch Dietmann um Regulierung des Wasserabflusses und 6. Verschiedenes.

*** Enger, 4. Jan. Verschiedenes.** In der nun fertig gestellten neuen Straße von der Burgstraße über Winkelbagens Hof zum Bahnhof erstreckt jetzt auch das elektrische Licht, freilich vorerst noch in sehr bescheidenem Maße. — Fortgesetzt fahnden Spitzbuben nach dem Pferde des Herrn Gastwirt Decker; jetzt war zum dritten Male ein Gaul aus dem Stalle gestohlen worden. Das Tier konnte auf der Werther Chaussee wieder eingefangen werden. — In der nächsten Versammlung des Naturheilvereins, die für den letzten Sonntag im laufenden Monat ansetzt, findet zugleich ein Bekehrungsabend statt. Gelegentlich der Weihnachtsfeier, die kürzlich unter reger Beteiligung auch seitens Nichtmitgl. oder des Naturheilvereins im Böttcher'schen Saale abgehalten worden war, konnte auch durch eine sogen. amerikanische Auktion ein Betrag von 250 Mt. für die Buren erübrigt werden. — Dem Kriegerverein wurde kürzlich das von Sr. Maj. dem Kaiser verliehene Fahnenband nebst Nagel überreicht und nicht eine Fahne, wie irrthümlich nach einem Vielfelder Blatt gemeldet worden war.

=i Enger, 4. Jan. Als zugelaufen ist auf dem Polizeibureau angemeldet: 1 Jagdhund (braun und weiß.) Eigentumsansprüche sind baldigst bei der Polizeibehörde anzumelden.

=a Lenzinghausen, 6. Jan. Freispruch. Der Ackerknecht Heinrich Dinkeloh von hier, der vom Schöffengericht zu Herford wegen Entwendung eines Tellereisens, das an einem Tische fänglich aufgestellt gewesen war mit einem Verweise bestraft war, wurde am Sonnabend von der Strafkammer als der Berufungsinstanz freigesprochen.

*** Bünde, 4. Jan. Turnersches.** Am Sonnabend, den 11. d. Mts. veranstaltet der Turnverein „Westfalia“ sein diesjähriges Stiftungsfest.

hl Löhne, 5. Jan. Kriegerverein. In der gestrigen diesjährigen, in Friedes Lokal stattgehabten General-

versammlung wurde betreffs Kaisers Geburtstag beschlossen, diesen Tag am Sonntag, 26. d. Mts. in allgewohnter Weise im Vereinslokal festlich zu begehen. — Auf die übrigen Beschlüsse dieser von ca. 30 Mitgliedern besuchten Versammlung kommen wir noch zurück.

*** Löhne, 5. Jan. Rauchklub „Einigkeit“.** Die Generalversammlung dieses Klubs findet am nächsten Donnerstag im Vereinslokal statt.

=a Mennighüffen, 4. Jan. Kriegerverein. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde der Vorstand zum Teil neu gewählt. An Stelle des ausscheidenden Vorsitzenden wurde Herr Kaufmann August Schaffer und für diesen als Schriftführer Herr Malermeister Carl Meyer gewählt. Der Verein hat augenblicklich eine Stärke von 90 Mitgliedern.

=t Mennighüffen, 6. Jan. Vom Standesamt. Der Oberpräsident hat den Kaufmann August Schaffer zum ersten und den Gemeindeerheber Windhorst hier zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Mennighüffen ernannt.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

*** Sameln, 4. Jan. Vom Gymnasium.** Für die am hiesigen Gymnasium zum 1. April d. J. frei werdende Direktorstelle sind bislang gegen 30 Bewerbungen eingegangen.

*** Lüdenscheid, 4. Jan. Die Veruntreuungen** des kürzlich von hier verschwundenen Agenten Franjing sind bedeutend größer, als anfänglich angenommen wurde. So hat F. unter anderem auch Mündelgelder in Höhe von 11 000 Mt. unterschlagen, die den Miggeloh'schen Kindern, für welche F. Vormund war, gehörten. Auch die Zahl der von ihm geschädigten Geschäftsleute ist eine sehr erhebliche. F., der sich von hier nach Basel gewandt hat, konnte bisher noch nicht verhaftet werden; er war unverheiratet.

*** Kall, 4. Jan. Feuer im Warenhaus.** Heute nachmittag brach in dem großen Warenhaus Ling Feuer aus, welches das Unterhaus und die erste Etage ergriff. Zwanzig in dem Ladenlokal beschäftigte Personen konnten nur mit knapper Not dem Feuertode entzogen werden. Das in den oberen Räumen weilende Dienstmädchen mußte über die Dächer gerettet werden. Das Haus ist dem Einsturz nahe, der Schaden ist sehr bedeutend.

*** Neuf, 4. Jan. Das Halten von Singvögeln.** Durch Polizeiverordnung ist das Halten von einheimischen Singvögeln im Kreise Neuf verboten worden. Diejenigen Vögel, welche am 17. Oktober v. J. schon eingeflügelt waren und bis zum 1. Januar der Ortspolizeibehörde angemeldet worden sind, dürfen gehalten werden. Auf Grund dieser Bestimmung sind aus der Gemeinde Neuf über 1000 Singvögel angemeldet worden.

*** Köln, 4. Jan. Aus Unvorsichtigkeit die eigene Mutter erschossen.** Ein Buchhandlungsgehilfe weckte kürzlich bei seiner Mutter auf Besuch. Er machte sich mit einem geladenen Revolver zu schaffen. Die Waffe entlud sich, und seine Mutter brach von einer Kugel ins Herz getroffen, tot zusammen. Der unglückliche Schläge erhielt von der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung vier Monate Gefängnis.

Bermischtes.

Was auf der Eisenbahn alles passieren kann. Aus Breslau, 2. Januar, wird geschrieben: Ein Teil des ab Leipzig früh 8,30 nach Myslowitz fahrenden Schnellzuges wurde heute nachmittags zwischen Egnitz und Breslau infolge von einem Unfall betroffen, als das letzte Fenster des Küchenwagens und die beiden ersten Fenster des folgenden Durchgangswagens 3. Klasse durch einen in umgekehrter Richtung vorbeifahrenden Güterzug total zertrümmert wurden. Ein wahres Wunder ist es, daß Personen in dem völlig überfüllten Wagen nicht verletzt wurden, da sich solche in dem Seiten-

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist für den Kreis Herford das wirksamste Insertionsorgan.

Irene um Irene.

Ein Roman aus Transvaal von Ferdinand Munkel.

21. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ferner heißt es in dem von Pieter van t'Hoff vorgelesenen Aktensatz: Irene Pläne haben jetzt endlich ihren Höhepunkt in der offenen Gewaltthat erreicht, zu der die gegenwärtige britische Regierung nunmehr übergegangen ist. Zudem wir gerne den ehrenhaften Charakter Tausender von Engländern anerkennen, die solche Thaten der Vererbung und Venedictheiligung verabsäumen, können wir nicht umhin, den schamlosen Bruch von Verträgen, die geheuchelten Vorwände für Rechtschändungen, die Verhöhnung des internationalen Rechts und der Gerechtigkeit und die mannigfachen widerrechtlichen Thaten der britischen Staatsmänner, die jetzt der südafrikanischen Republik einen Krieg aufzwingen, an den Pranger zu stellen! Auf ihren Häuptern liege die Blutschuld, und möge eine gerechte Vorsehung Vergeltung jenen widerfahren lassen, die sie also verdienen! Bürger des Oranje-Freistaates! Steht auf als ein Mann gegen den Unterdrücker und den Schänder des Rechts. Sorget, daß in dem Krieg, zu dem wir jetzt gezwungen werden, keine einzelne Eurer Thaten so sei, daß sie nicht einem Christen und einem Bürger des Oranje-Freistaates geziem. Laßt uns mit Zuversicht auf ein glückliches Ende dieses Streites hoffen, auf jene höhere Macht vertrauend, ohne deren Beistand menschliche Waffen nichts vermögen. Er fegne unsere Waffen! Unter seinem Banner ziehen wir zum Streit für Freiheit und für Vaterland!

Gegeben zu Bloemfontein unter meiner Handzeichnung und unter dem Großsigel des Oranje-Freistaates.

M. J. Steijn, Staatspräsident.

17. Kapitel.

Als die Belicornets ihren Befehl zur Mobilmachung erhalten hatten, reiste Pieter van t'Hoff in Begleitung seines Adjutanten Niened nach Pretoria, um bei dem General-Lieutenant der Republik Wier Koubert der seinen militä-

rischen Rath außerordentlich schätzte, über die Art und Weise des Angriffs beginn. der Verteidigung im Kriegsraath seine Stimme abzugeben.

Der alte General hatte schon lange Jahre den Augenblick vorausgesehen, der nun eingetreten war und danach seine Pläne ausgearbeitet. Er trug im Kriegsraath mit einfachen, schlichten Worten seine Absicht vor, die lediglich dahin ging, durch eine energische Offensive die zur Zeit noch unterlegenen Streitkräfte der Engländer zurückzuführen und den Krieg in Feindesland zu spielen.

Es wurde nun der Versammlungsbefehl gegeben, und er war so genial angelegt, daß es der Burenarmee gelang, die englischen Streitkräfte in einzelnen Abtheilungen anzugreifen und über die Grenze des Freistaates hinaus zurück zu werfen. Die Ostarmer, die sich dem gefährlichsten Gegner, dem General White mit der vierten Division gegenüber, konzentrierte sich an der Grenze von Natal und der General-Lieutenant übernahm hier persönlich den Oberbefehl. Eine Westarmee operierte gegen Mafeking und Kimberley, zwei Städte, die ziemlich stark mit englischen Truppen besetzt waren. Hier kommandierte der eiserne heldenmüthige Cronje. Bei Bloemfontein sammelte sich eine Südarmer, die aber vorläufig keinen anderen Auftrag hatte, als gegen die Grenze hin aufzufahren und die schwachen englischen Beobachtungsposten im Süden zurückzuhalten. Pieter van t'Hoff trat zu Westarmee und kommandierte einen etwa tausend Mann starken Beobachtungsposten in der Gegend von Brijburg.

Sobald alle diese Bestimmungen getroffen waren, marschirten die Buren in guter Ordnung auf ihre Posten, und schon am 12. Oktober hatten die beiden Kolonnen, die eine unter Cronje, die ander unter Botha, Kimberley und Mafeking vollkommen eingeschlossen.

Ein lustiges Treiben begann jetzt um die belagerten Städte. Ueberall wurden Schanzen ausgehoben, Batterien gebaut und schweres Geschütz aus den Forts von Pretoria und Johannesburg herbeigeschafft. Mit den Vortruppen der Engländer, die verhältnißmäßig gering waren, wurde man leicht fertig. Sie wurden einfach überwältigt und in die

Städte zurückgetrieben, darauf machten sich die Buren daran, die Bahnlinie zu zerstören, indem sie die Brücken über die Flüsse in die Luft sprengten. Dies war umso wichtiger und notwendiger, als die Engländer mehrfach versuchten, mit Panzerzügen die belagerten Städte zu entsetzen oder wenigstens die zerbrochenen und zerstörten Telegraphenleitungen wieder herzustellen.

Niened leistete den Buren vorzügliche Dienste. Besonders als der Adjutant des Vorpostens, dem nunmehr der Befehl zugegangen war, Brijburg einzuschließen, konnte er bei dieser Arbeit die Kenntnisse, die er sich in Deutschland auf Pionierkommando erworben hatte, vortrefflich verwerten.

Am Morgen des 12. Oktober, es war neblig und trübe, ritt Niened auf der Straße, die an der Bahn entlang bald weiter, bald näher davon nordwärts führte und entdeckte, daß sich durch den Nebel ziemlich gedehnt ein englischer Panzerzug vorsichtig näherte, offenbar hatte er die Absicht, die auf Anrathen des Grafen zerstörten Telegraphenlinien zwischen Kimberley und Mafeking wieder herzustellen, und sofort alarmirte der deutsche Offizier den Posten, der südlich Mafeking etwa bei Mariologos stand, um in aller Eile die Bahnstrecke zu zerstören. Es gelang ihm und drei oder vier jugendlichen Buren, die mit ihm ritten, unter Aufgebot der allergrößten Eile und Hefigkeit, den sich nur mäßig vorwärts bewegenden Panzerzug hinter sich zu lassen und bei dem genannten Posten die Bahnstrecke durch Aufreißen von mehreren Schwellen unpassierbar zu machen. Dann zog er die dreißig Mann des Mariologospostens an die Bahnstrecke heran, die Pferde wurden hinter einem kleinen Hügel aufgestellt, während die abgesehenen Buren sich hart an der Bahn hinter einer Erdwelle mit wenigen Spatenstichen eingruben. Als der Panzerzug sich der Stelle näherte, konnte er infolge des Nebels die zerstörte Bahnstrecke nicht wahrnehmen, fuhr mit vollem Dampf auf und entgleiste. Die Besatzung, bestehend aus dem Oberleutnant Niened und wenigen Infanteristen sprang ahnungslos heraus, um zu sehen, was es mit dem Hinderniß für eine Verwandniß habe.

„Feuer!“ kommandierte in diesem Augenblick Niened, und die Geschosse überhüllten die verbliebenen englische Patrouille.

Photograph.

Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags — Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise. 62c

Louis Steinhauer,

Marmor- und Granitwaren-Fabrik mit Dampfbetrieb, Baumaterialien-Handlung,
Osnabrück, Bischofstraße 38.

Verkaufsfilialen in: Aurich, Herford i. W., Bünde i. W. und Dissen.

Grabdenkmäler und Grabeinfassungen

von schwarzem schwedischem Granit, Syenit, Carrara-Marmor, belgischem Granit und Sandstein.

Marmorarbeiten jeglicher Art.

als: Treppentufen, Thürschweller, Fensterbänke, Säulen, Kamine, Spülsteine Wandbefeidungen, Fußleisten u. s. w.,
als: Waschtisch-Aufsätze und Platten, Tresen, Tisch- und Consolplatten, Bonbonplatten, Gerbertafeln, Billardplatten, Mörser u. s. w.
von Marmor, Granit, und Solnhofener Platten, Mettlacher, Ransbacher und Singiger Mosaikplatten, Marmor-Mosaikplatten, Luxemburger Thonplatten.

Wandbefeidungen von glasierten Wandfliesen.

Verkaufsfiliale: Herford i. W., Rennstraße 42.

Vertreter: Georg Berensfeld.

Schützen-Gesellschaft Herford.

Die Feier des

Winterfestes

findet am Sonntag, den 12. Januar 1902 statt.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Anfang des Konzertes.

Abends 8 Uhr: Anfang des Balles.

Die Mitglieder der Schützengesellschaft sowie deren Angehörige, soweit letztere nicht verpflichtet sind, selbst Mitglied zu sein, haben freien Zutritt und laden wir dieselben zu recht zahlreichem Besuch hierdurch freundlichst ein.

Fremde, sofern dieselben durch Mitglieder eingeführt werden, können am Feste teilnehmen und beträgt das Eintrittsgeld für dieselben

zum Konzert à Person 0,50 Mk.

„ Ball für Herren 1,50 „

„ Ball für Damen 1, — „

Einheimische, die nicht Mitglied unserer Gesellschaft sind, haben keinen Zutritt. Die Musik wird von der Herforder Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Düngel ausgeführt. —

Herford, den 4. Januar 1902.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Aktienkapital 5 000 000,—.

Wir vergüten auf

Spareinlagen

bis zu

4 % p. a.

Sitzung

des Lehrervereins

Herford und Umgegend

Mittwoch, 8. Jan.,

nachm. 4 Uhr, im Centralhotel.

Tagesordnung:

1. Vortrag: Die Durchführung

der Schulklassen.

2. Jahresbericht.

3. Kassenbericht.

4. Bericht des Bücherwirts.

5. Vorstandswahl.

6. Geschäftliches. 120a

Fauna.

Die Mitglieder der Fauna

werden ersucht, am Freitag,

den 10. Januar, pünktlich

9 Uhr, im Vereinslokale bei

Görge behufs Besprechung wich-

tiger Vereinsangelegenheiten zu

erscheinen. Der Vorstand.

Eingemachte Streirüben

(Stielmus)

a Pfund 15 Pfg.

123a Heinrich Nolting.

Meine Naturheilkunst

ist täglich geöffnet.

E. Meyer, Eichenstr. 19. 127a

Stadttheater in Herford

Bürger-Verein.

Direktion: Josef Zwenger.

Dienstag, 7. Januar 1902

Die

Waise aus Lowood.

Schauspiel in 4 Akten von

Charlotte Birch-Pfeiffer.

Preise der Plätze wie bekannt.

Musik von der Kapelle des

Stadt. Musikdir. Herrn Düngel.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Anfang 8 1/2 Uhr.

In Vorbereitung:

Sundermann's Aufsehen erregende

Neuheit. Am Leffingtheater in

Berlin über 100 Mal mit

noch nie dagewesenem Beifall

aufgenommen.

Repertoirestück aller Hof- und

Stadttheater.

Sensations- Novität. Nur ein-

malige Aufführung.

Johannisfeuer

Ferner Novitäten: „Die

strenge Herren“, „Blas den

Frauen“, „Flachmann als

Erzieher.“ 125a

Die Direktion.

Wo Stelle sucher der angeht: Altg. Vatzen-Liste, Mannheim. 128a



Turngemeinde Herford.

Turnabende:

Dienstag: Männerabteilung.

Mittwoch: Jünglingsabteilung.

Freitag: Frauenabteilung.

Sonntag: Männerabteilung

und Altersriege

Die Turnstunden beginnen um

9 Uhr mit Ausnahme der für die

Frauenabteilung um 8 Uhr.

Anmeldungen neuer Mitglieder

werden in der Turnhalle entge-

genommen. 18l

Der Turnwart

Infolge günstigen Abschlusses

mit der Molkerei Suderburg

empfehle für den Monat Januar

dieselbe hochfeine Tafelbutter

zu 1,10 Mk das Pfd. Des-

gleichen Braten- u. Koch-

butter, garantiert reine Natur-

butter 90 Pfg das Pfd. Frische

Eier stets auf Lager. Hochachtend

Carl Schleier, 128a

Krieger-Verein.

Der Kamerad (121a

C. S. Kruse

ist gestorben.

Die Kameraden werden

ersucht, zum Abholen der

Fahne Dienstag, 7. Ja-

nuar, nachmittags 1 Uhr,

bei unserem Vorsitzenden

Herrn Max Schulz, u. d.

Linden 12, vollständig an-

zutreten. Der Vorstand.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu ver-

mieten hat oder mieten will,

inseriere dies in der sehr beachteten

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung

8 Räume nebst Zubehör zum

1. April zu mieten gesucht.

Offerten unter B 500 befördert

die Geschäftsst. dies. Bta. 38a

Eine freundliche Wohnung

von 3 Räumen zum 1. April

an ruhige Mieter zu vermieten.

100a Jüdenstr. 11.

2 Wohnungen

3 bis 4 Räume zum 1. April an

ruhige Mieter abzugeben.

Wilhelm Störmer.

Radew. Feldm. 528, im kleinen

Friede 55a

Eine Wohnung

von 3 Räumen nebst Zubehör

ist zum 1. April d. J. ander-

weitlich zu vermieten. 56i

Wallestraße 6, in der Nähe

des Bahnhofs.

Zwei freundliche

Zimmer

„Barriere“ zum 1. April zu ver-

mieten.

Nachstr. in der Exp. d. Bl.

unter K. B. 947.

Freundliche Wohnung

von 6 Räumen zu vermieten.

Von wem sagt die Expedition

dies. Bta. H. 2555. 86a

Zum 1. April 35a

1 Wohnung

von 4 bis 5 Räumen an ruhige

Mieter. P. Maack, Annstr. 536

Abgeschlossene Etage,

6 Räume mit Zubehör und Gar-

ten per 1. April für 330 Mark

zu vermieten.

Zu erfragen in der Exp. des

Bl. unter 72.

Wohnungen,

von 3 und 4 Räumen sofort oder

1. April zu vermieten.

Offert. unt. 119a an die Exp.

d. Bl. erhalten. 88a

Eine freundliche Wohnung

von 7 Räumen nebst Zubehör

zum 1. April an ruhige Mieter

zu vermieten. Nachtrag unter

638m in der Exp. d. B.

Jungfer Mann sucht per sofort

einfach

möbliert. Zimmer

mit guter bürgerlicher Pension.

Off. mit Preis an die Exped.

d. Bta. unter 647.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

sofort zu vermieten.

Geschw. J. Grundmann,

635m) Neuer Markt 4.

Geschäftshaus

an der Lübbestraße, durchge-

hend bis zur Fröherrstraße

zum 1. Oktober zu vermieten.

52a Gebrüder Dressing

Große Arbeitsräume

von zusammen etwa 150 □ Mtl.

zu mieten gesucht.

Offerten unter H 8 40i an

die Exp. d. Bta.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote

inseriert man mit Erfolg in der

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Schreiblehrling

zu sofort oder zum 1. April

er. sucht 41a

L. Jöel,

Rechtsanwalt, Höckerstraße 8.

Wir suchen noch einen or-

dentlichen jüngeren 85a

Sortierer.

Gebr. Thye, Herford.

Wir suchen zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Handschrift, welcher

die Berechnung zum einjährig-

gen Dienst hat. 106a

Landwermann & Flacke.

Suche per sofort oder 1. April

ein tüchtiges 71a

Dienstmädchen.

Frau Gustav Meyer,

Rennstr. 25

Gewandte 93a

Arbeiterinnen

finden lohnende Beschäftigung

bei

D. J. Westfeld u. Sohn.

Suche ein jüngeres

Dienstmädchen

zum 1. April.

Frau Wöhmann,

659m Friedhofstr. 8.

Sam 1. April suche ich ein gut

empfohlenes 665m

Dienstmädchen

welches schon länger im besseren

Haushalt diente und im Kochen er-

fahren ist

Frau Julie Müller, Alter

Markt 6, II r

Wegen plötzlicher Erkrankung

meines Sohnes

Mädchen

suche ich auf sofort gegen hohen

Lohn ein anderes, welches in

Küche und Haushalt erfahren sein

muß. Nur solche, die bei besseren

Herrschäften gedient haben, wollen

sich melden. 39a

Frau Selma Kamp,

Herford, Götterstr. 4.

Graves 116a

Dienstmädchen

tüchtig und ordentlich mit nur

guten Zeugnissen, per 15. Jan.

gesucht bei gutem Lohn. Vor-

stellung 3 bis 4 Uhr.

Alter Markt 8 II. Etage.

Verkäufe

Bäckerei,

gute Lage in der Nähe Herfords

mit geringer Anzahlung sofort zu

verkaufen, evtl. auf längere Jahre

zu verpachten.

Offerten unt. 119a an d. Exp.

d. Bl. erhalten.

Wohnhäuser,

zwei von je 3 Familien-Wohnun-

gen mit ca. 2 Scheffelsaat Land

unter günstigen Bedingungen zu

verkaufen.

Offert. unter 119a an die Exp.

des Bl. erhalten 88a

Gut erhaltenes

Tafelklavier

billig zu verkaufen.

W. Altemeyer,

Hücker bei Spenge Nr. 76.

Zu verkaufen:

Ein fast neues Haus worin

seit Jahren eine flotte Bäckerei

betrieben wurde. Bei eingun-

stigen Umständen

zu verkaufen.

Eine Wohnung an der Wä-

derstraße mit gutem Garten

zu verkaufen. ca. 300 □ Ruten Gar-

tenland bei geringer Anzahlung.

C. S. Tödtmann,

Rennstr. 193.

Verloren

Genein (Sonntag) 5. Jan ein